

Weitere Curculioniden aus Yunnan und Szetschwan der Sammlung Hauser. (Col. Curc.).

Von **Eduard Voß**, Berlin-Charlottenburg.

(43. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden).

I. Druckfehler-Berichtigung.

In der gleichbenannten, in der Wien. Ent. Zeitung XLIX. 1932. p. 57—76 erschienenen Arbeit sind einige sinnstörende Druckfehler stehen geblieben, die an dieser Stelle berichtigt werden mögen.

- Seite 58, Zeile 12 von unten ist hinter *leucofasciatus* n. sp. einzufügen: (Abb. 1).
- „ 59, Statt Abbildung 1 lies: Abbildung 2.
Die beigegebene Abbildung steht auf dem Kopf und ist umzudrehen.
- „ 60, „ 20 von oben: Statt *Cuaorrhiniini* lies *Cneorrhiniini*.
- „ 61, „ 9 von unten: Statt *s. cribricollis* lies *S. cribricollis*.
- „ „ 2 „ „ : Statt *Phatyamomphus* lies *Platyamomphus*.
- „ „ 1 von unten: Statt Wst. ist Wat. zu setzen.
- „ 64, „ 13 „ „ : Statt Palles lies Pallas.
- „ „ 6 „ „ : Hinter „so lang“ ist „wie breit“ einzufügen.
- „ 66, Statt Abbildung 2 lies: Abbildung 3.
- „ „ 13 von unten: *virgatoidas* lies *virgatoides*.
- „ 68, „ 15 „ oben: Statt Tribis lies Tribus.
- „ „ 15 „ unten: Statt sls lies als.
- „ „ 2 „ „ : Statt Hoym. ist Heyne zu setzen.
- „ 75, Statt Abbildung 3 unter der Figur muß es Abbildung 1 heißen.
- „ 76, „ 24 von oben: Anstelle *inspercus* ist *inspersus* zu setzen.
- „ „ 28 von oben: Statt haben muß es heben heißen.

II. Über weitere aufgefundene Arten.

Zu den bereits mitgeteilten Arten kommen die folgenden Arten neu hinzu. Auch von diesen wurde mir von Herrn Oberst a. D. Fr. Hauser, Erlangen, je ein typisches Exemplar überlassen; dafür zu danken, möchte ich auch an dieser Stelle Gelegenheit nehmen.

* * *

Subfam. **Otiorrhynchinae.**Tribus **Phyllobiini.**1. **Mylocerus (Mylocerops) foveicollis** n. sp.

Kopf quer; Schläfen kürzer als die Augen lang, leicht gerundet, parallelseitig. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt, die Stirn fast $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie die Augen lang. Rüssel so lang wie breit, zwischen der Fühlereinklenkung etwas schmaler als die Stirn breit; Seitenrand des Rüsselsattels schwach gekielt. Fühlerschaft ziemlich kräftig, den Augenvorderrand überragend, beschuppt, leicht gebogen; 1. und 2. Geißelglied langgestreckt, in der Länge kaum verschieden, drei- bis viermal so lang wie breit, die restlichen Glieder von annähernd gleicher Länge, jedes etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; Fühlerkeule reichlich doppelt so lang wie breit, 1. Glied der Keule etwas länger als breit, 2. Glied quer, ebenso das 3. Glied. — Halsschild breiter als lang, seitlich kräftig und gleichmäßig gebogen, am Vorder- und Hinterrand gerundet eingezogen; Basis und Vorderrand gerade abgeschnitten, der Vorderrand hinter den Augen jedoch mit leichter Einbuchtung. Oberseits beiderseits der Mitte mit grubenförmigem Eindruck. Punktierung mäßig stark, weitläufig. — Schildchen quadratisch. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, hinter den Schultern leicht eingezogen, dann gerundet verbreitert, die Spitze etwas vorgezogen. Punktstreifen fein; die Zwischenräume viel breiter als die Streifen, die abwechselnden (1., 3. und 5.) Zwischenräume etwas mehr und unterbrochen gewölbt. — Spitze der Vordertibien nach innen vorgezogen.

Färbung des dichten Schuppenkleides oberseits dunkelbraun, unterseits einschließlich der Beine hell graugelb. Auf den Decken sind einige Makeln schwarz; auf der Mitte des 2. bis 4. Zwischenraumes, im apikalen Viertel und vor der Spitze befindet sich ein heller, leicht metallisch glänzender Querwisch. — Behaarung sehr kurz, geneigt, kaum sichtbar. — Länge 6 mm.

Szetschwan: Mts. Yunling.

Diese Art muß dem *M. angulatipes* Motsch. von Ceylon, der Beschreibung nach zu urteilen, recht nahe stehen. — Die Mandibelanhängeweise auf der Innenseite einen großen Zahn auf.

2. *Mylocerus (Pseudocorigetus) amoenus* n. sp.

Kopf quer; Schläfen kurz, schwach gerundet. Augen seitlich schwach vorgewölbt, über die Stirn hinaus aufgewölbt, diese also tiefer liegend als der Scheitelpunkt der Augenwölbung. Rüssel kaum länger als breit, Pterygien seitlich vorstehend; seitlich gekielt, der Länge nach rinnenartig vertieft. Stirn schmaler als die Augen lang und so breit wie der Rüssel zwischen der Fühlereinkerbung. Mandibelanhängen innen ungezähnt, sichelförmig. Fühlerschaft schlank, gebogen, den Halsschildvorderrand überragend; 1. Geißelglied fast dreimal so lang wie breit; 2. Glied etwa $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie das 1. Glied; 3.—7. Glied annähernd gleich lang, jedes halb so lang wie das 2. Glied. Keule langgestreckt, das 1. Glied etwas länger als das 7. Geißelglied; 2. und 3. Glied so lang wie breit. Halsschild breiter als lang, Basis fast gerade abgestutzt, Vorderrand hinter den Augen nicht erkennbar ausgebuchtet; Vibrissum vorhanden. Seitlich ziemlich kräftig und gleichmäßig gerundet, an der Basis so breit wie am Vorderrand. Punktierung kräftig und sehr dicht, die Zwischenstege fein und sehr dicht unregelmäßig punktiert. Eine schmale Mittellinie wird von den groben Punkten nicht angegriffen. — Flügeldecken parallelschief, fast doppelt so lang wie breit, vom apikalen Drittel gleichmäßig zur Spitze hin verrundet. Punktstreifen mäßig stark; Zwischenräume viel breiter als die Streifen, flach, bei einem Exemplar leicht gewölbt. — Tibienspitzen gleichmäßig nach außen und innen verbreitert; alle Tibien gerade; alle Schenkel mit mäßig starkem Zahn.

Färbung schwarz; Fühler pechbraun. — Unterseite grün, Oberseite schwarz beschuppt, mit folgender silbergrüner Schuppenzeichnung: die Mittenvertiefung und Seiten des Rüssels, der Vorderrand des Halsschildes und eine basale Seitenmakel, die Basis der Flügeldecken, der Nahtstreif im basalen und apikalen Viertel, eine subbasale Makel auf dem 6. und 7. Zwischenraum, ein schmales Querband kurz vor der Mitte der Decken, das seitlich die Naht und die Seiten nicht erreicht, ein Querband im apikalen Drittel, ein kurzer Längsstreif im apikalen Viertel des 8. Zwischenraumes. Ebenso sind größtenteils die Beine grün beschuppt. — Behaarung lang abstehend greis, nach hinten gerichtet. — Länge 5 mm.

Yunnan: Vallis flumin., Soling-ho.

Auffällig ist bei dieser Art das Vorhandensein des Vibrisums, das sie in die nächste Verwandtschaft von *Corigetus* weisen würde, wäre der Halsschild an der Basis nicht gerade abgestutzt und seitlich gleichmäßig gerundet. Die aufgewölbten Augen, die diese Art mit *Anosimus* gemeinsam zu haben scheint, der gebogene, den Halsschildvorderrand überragende Fühlerschaft, die schlanken, an der Spitze beiderseits erweiterten Tibien, sowie die Anlage von Querbänden auf den Flügeldecken geben mir Veranlassung zur Aufstellung der Untergattung *Pseudocorigetus*. Der gleichen Untergattung sind zwei weitere Arten zuzuweisen, die mir von Tonkin vorliegen und die anscheinend unbeschrieben sind. Die eine derselben, *M. mundus* n. sp.,*) ist insofern interessant, als das Vibriosum in eine gleichmäßige Bewimperung aufgelöst ist, während bei den anderen jegliche Bewimperung fehlt und der Halsschild schmal konisch ausgebildet ist, ein Umstand, der sie in letzterer Hinsicht den *Corigetus*-Arten näher verwandt erscheinen läßt. Diese Art wurde von mir *M. trifasciatus* **) benannt.

*) **Mylocerus (Pseudocorigetus) mundus** n. sp.

Eine Art, die dem *M. amoenus* m. in der Zeichnung außerordentlich nahe steht, sich aber von ihr in folgender Hinsicht unterscheidet:

Die Augen treten seitlich aus der Kopfwölbung nicht heraus, sind aber nicht so hoch aufgewölbt. Rüssel und Stirn mit scharfem Mittelkiel. Fühlerschaft etwas kräftiger; mit Ausnahme des 1. Gliedes alle Geißelglieder grün beschuppt. Keule etwas kürzer, das 1. Glied nur so lang wie breit. Halsschild mehr quer, die Seiten weniger gerundet und die Basis etwas breiter als der Vorderrand. Flügeldecken gedrungener, über der Mitte breiter als an der Basis; Punktreifen etwas kräftiger. Halsschildvorderrand hinter den Augen leicht ausgebuchtet.

Färbung und Zeichnung ähnlich *amoenus*, die Querbänder jedoch breiter und die Mittelbinde an der Naht kaum unterbrochen. — Behaarung kürzer, geneigt, dunkel. — Länge: 6 mm.

Hoa-Binh (ex coll. Bovie). — In meiner Sammlung.

) **Mylocerus (Pseudocorigetus) trifasciatus n. sp.

Auch diese Art läßt sich mit *amoenus* vergleichen, von der sie sich folgendermaßen unterscheidet:

Stirn schmaler als die Augen lang und so breit wie der Rüssel zwischen der Fühlereinklung. Augen seitlich aus der Kopfwölbung vorragend. Fühlerschaft etwas kräftiger; 1. und 2. Geißelglied gleich lang, doch kürzer, gut doppelt so lang wie breit, das 2. Glied schwächer und etwa dreimal so lang wie breit; 3. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; die restlichen Glieder wenig kürzer, untereinander gleich lang. Fühlerkeule doppelt so lang wie breit. — Halsschild breiter als lang, fast geradlinig konisch, die Mitte der Basis etwas zum Schildchen vorgezogen. Punktierung kräftig und sehr dicht. — Flügeldecken erheblich gedrungener, von den Schultern zur Mitte geradlinig verbreitert, dann gerundet verschmälert. —

Tribus **Eremnini.**

Unter dieser Tribus faßt Lacordaire (Gen. Coleopt. VI. 1863. p. 220) alle den *Otiorrhynchinen* verwandten Gattungen zusammen, soweit sie die Ausbildung von Augenlappen aufweisen. Sie schließen hier noch eng an die *Phyllobiini* an, mit denen sie zweifellos nahe verwandt sind, werden aber von Reitter (Best.-Tab. eur. Col. LXVIII. 1912. p. 31) durch die Zwischenfügung der *Tanymecinen*, die sich von den *Brachyderinen* ableiten, von ihnen weit getrennt. Auch G. A. K. Marschall (Fn. Brit. India 1916. p. 29) sieht in den *Eremninae* eine selbständige Unterfamilie, dehnt sie auf die Arten mit Vibrissum aus und schließt sie den *Otiorrhynchinae* an. Kôno (Journ. Fac. Agric. Hokkaido Univ. XXIV. 5 p. 162) andererseits sieht in der Ausbildung von Augenlappen eine divergierende Erscheinung, löst die Unterfamilie *Eremninae* auf und ordnet die Gattungen den *Phyllobiini* unter. Demgegenüber darf darauf hingewiesen werden, daß die Entwicklung von Augenlappen bei den *Otiorrhynchinen* eine Konvergenzerscheinung zur gleichen Entwicklungsrichtung der von den *Brachyderinen* sich ableitenden Tribus *Entimini*, *Promecopini* und anderen darstellt und daß es aus systematischen Gründen zweckmäßig sein dürfte, die in Frage kommenden Gattungen nach diesem Gesichtspunkt auch unter den *Otiorrhynchinen* zusammenzufassen. Eine Auflösung der Gruppe *Eremninae* erscheint nur dann geboten, wenn in ihr in systematischer Hinsicht heterogene Gattungen vereinigt wären oder wenn technische Schwierigkeiten einer Trennung nach den genannten Gesichtspunkten entgegenstehen sollten. Auf letztere Möglichkeit macht auch Formánek in seiner Revision der

Punktstreifen mäßig stark; Zwischenräume flach. — Tibien kürzer, gerade; Vordertibien an der Spitze leicht einwärts gezogen; Mittel- und Hintertibien gleichmäßig nach innen und außen vorgezogen.

Färbung dunkelbraun; Fühlergeißel und -Keule, Tibien und Tarsen rot. Schuppenkleid unterseits grün, oben dunkelbraun mit metallisch-grünen Zeichnungen: Rüsselrücken und Stirn; die Seiten des Halsschildes unter Ausschluß eines keilförmigen Fleckes am Vorderrand beiderseits der Mitte, die Mitte bleibt vorn in etwa Stirnbreite frei, von hier verläuft die Randlinie der grünen Beschuppung im Bogen zu den basalen Seitenecken des Halsschildes; auf den Flügeldecken 3 breite Querbänder: eins im basalen Viertel, ein zweites über der Mitte, ein drittes im apikalen Viertel, den Spitzenrand umfassend. Der Nahtstreif bleibt braun. — Behaarung mäßig lang abstehend, im braunen Feld dunkel, im grünen Feld blond. Länge: 4,5 mm.

Ho a - B i n h (ex coll. Bovie). — In meiner Sammlung.

Gattung *Myllocerops* (Wien. Ent. Zeitung XXXV. 1916. p. 44) aufmerksam, da auch hier bei einigen Arten die Anlage zur Ausbildung von Augenlappen, kenntlich an einer Ausbuchtung des Halsschildvorderrandes hinter den Augen, bereits festzustellen ist. — Bei dieser Gelegenheit möge noch auf eine weitere konvergente Erscheinung zu den *Entimini* hingewiesen werden: die besonders in der Gattung *Phytoscaphus* zum Ausdruck kommende Anpassung der Augenwölbung an die Konturen des Kopfes.

Gattungsgruppe **Phytoscaphina**.

3. **Phytoscaphus subfasciatus** n. sp.

Eine Art aus der nächsten Verwandtschaft des *Ph. triangularis* Ol. (*lixabundus* Boh.), die, mit dieser verglichen, folgende Abweichungen aufweist:

Stirn und Rüsselsattel sind breiter, so breit wie die Augen lang, die Breite der von oben sichtbaren Fühlerfurche beträgt nur etwa $\frac{1}{3}$ der Breite des Rüsselsattels, während sie bei *triangularis* fast so breit wie dieser ist. Fühlergeißel wenig schlanker, das letzte Glied länger als breit; die Keule erheblich gestreckter, fast doppelt so lang wie breit. Halsschild seitlich weniger gerundet. Auf den Flügeldecken befinden sich ein weißer Schuppenstreif hinter dem Schildchen, außerdem 3 schwärzliche Querbinden, von denen die vordere, vor der Mitte befindliche, mehr V-förmig schräg, die Naht und die Seiten der Decken nicht erreichend, angeordnet ist, während die kurz hinter der Mitte und vor der Flügeldeckenspitze befindlichen sich seitlich weiter ausdehnen. Auf der braunen Grundbeschuppung befinden sich zwischen den Binden eingestreut hellere Flecken. — In allem übrigen mit der verglichenen Art übereinstimmend.

Sz e t s c h w a n: Mts. Yunling.

Subfam. **Tanymecinae**.

Pseudotanymecus gen. n.

Augen seitenständig, Rüssel von der Stirn nicht durch Querfurche abgesetzt, sondern durch leichten konkaven Bogen; Fühlerfurchen vorn von oben sichtbar, unterhalb der Augen auslaufend; Mandibelnarbe vorhanden, Vibrissum mäßig deutlich erkennbar. Halsschild seitlich gleichmäßig gerundet, gekörnt. Schildchen dreieckig. Schultern ohne Schwielen. Flügeldecken stark grubig punktiert. Vordertibien an der Spitze einwärts vorgezogen, Korbchen der Hintertibien nahezu geschlossen; Klauen frei.

Die neue Gattung steht hinsichtlich der meisten Charaktere der Gattung *Tanymecus* nahe, Unterscheidungsmerkmale sind: die an der Rüsselspitze von oben sichtbaren Fühlerfurchen, die fast geschlossenen Körbchen der Hintertibien, die stark grubig punktierten Flügeldecken und die nur flockig verteilten Haarschuppen.

Die Gattung scheint dem mir unbekanntem Genus *Lipothyrea* Pasc. von Australien nahe zu stehen.

4. *Pseudotanymecus foveipennis* n. sp.

Kopf mäßig stark längsriefelig punktiert, Augen schwach vorgewölbt, Stirn etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie die Augen lang. Rüssel etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie an der Spitze breit, mäßig stark längsrunzlig punktiert, mit angedeutetem stumpfem Mittelkiel; an der Spitze nur etwa im rechten Winkel ausgeschnitten, der Ausschnitt von einer parallellaufenden Winkelfurche begleitet. Fühlerschaft kurz vor der Rüsselspitze eingelenkt, den Augenvorderrand überragend; 1. Geißelglied wenig länger als das 2. Glied und etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 3. Glied wenig länger als breit; 4.—6. Glied kugelförmig; 7. Glied viel kräftiger, breiter als lang. Keule länglich eiförmig. — Halsschild fast so lang wie breit, seitlich mäßig stark und gleichmäßig gerundet, mit breiterer Mittelfurche und über der Mitte mit seichtem Quereindruck; kräftig gekörnt, die Körnchen glänzend; Basis gerandet. — Flügeldecken etwa doppelt so lang wie breit, in der basalen Hälfte parallelseitig, von der Mitte ab leicht gerundet zur Spitze verjüngt, zugespitzt. Punktstreifen stark grubig gereiht punktiert, die Zwischenräume schmal gewölbt, hinten schwach gekörnt. — Tibien gerade, die vorderen innen leicht geschweift, mit entfernt stehenden Kerbhöckerchen besetzt.

Färbung schwarz. — In den Gruben vereinzelt mit einer Gruppe von greisen Haarschüppchen. — Länge 9 mm.

Szetschwan mer.: Mts. Kinfushan, 2000 m pr. flum., Sung-Kanho.

Subfam. Cleoninae.

Tribus Cleonini.

5. *Xanthochelus superciliosus* Gyll.

Die mir vorliegenden 2 Exemplare weisen zwar Abweichungen auf, — so ist in der Länge des 1. und 2. Geißelgliedes kaum ein Unterschied festzustellen und die seitliche Thorax-

binde setzt sich auf die Basis der Flügeldecken nicht erkennbar fort, also Merkmale, die zwischen *superciliosus* Gyll. und *permutatus* Fst. vermitteln würden, — trotzdem glaube ich sie unbedenklich unter *superciliosus* Gyll. stellen zu können.

Szetschwan mer.: Mts. Kinfushan, 2000 m pr. flum., Sung-Kanho; Yunnan, Vallis flumin., Soling-ho.

Tribus Lixini.

6. *Lixus* (*Ortholixus*) *subcuspidatus* n. sp.

Kopf konisch, die Schläfen jedoch nur kurz; Augen kaum aus der Kopfwölbung vorragend. Stirn mit Grübchen; Punktierung fein, sehr dicht, untermischt mit etwas kräftigeren, längsrunzlig verlaufenden Punkten. Rüssel im basalen Teil leicht abwärts gebogen, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie an der Spitze breit: die größere, basale Hälfte etwas dünner, parallelseitig, in der hinteren Hälfte des breiteren, ebenfalls parallelseitigen Teiles sind die Fühlerfurchen von oben sichtbar. Basale Hälfte mit angedeutetem, sehr feinem Mittelkiel, Punktierung mit derjenigen des Kopfes übereinstimmend. Fühler im apikalen Drittel eingelenkt. Fühlerschaft erreicht nicht ganz den Vorderrand der Augen; 1. und 2. Geißelglied von gleicher Länge, das erste etwas kräftiger und $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; die restlichen Glieder breiter als lang; Fühlerkeule etwa doppelt so lang wie breit. — Halsschild etwas länger als breit, im größten Teil parallelseitig, vorn konisch verjüngt. Punktierung stark grubig, dicht, am Grunde flach: die Zwischenstege mit feiner, sehr dichter, unregelmäßiger Zwischenpunktierung. — Schildchen nicht sichtbar. — Flügeldecken etwa dreimal so lang wie breit, wenig breiter als der Halsschild, kurz hinter der Basis seitlich etwas eingeschnürt, parallelseitig, hinten leicht zugrundet, die Nahtspitze klaffend, die Spitzen selbst nicht vorgezogen, doch an der Spitze nur leicht abgerundet. Punktstreifen mäßig stark, die Punkte einzeln stehend, vorn etwas kräftiger als hinten; Zwischenräume flach, viel breiter als die Streifen, Punktierung äußerst fein und sehr dicht unregelmäßig. — Schenkel ungezähnt, die vorderen kräftiger; Tibien gerade, gedrunken, die vorderen innen doppelbuchtig.

Färbung schwarz; Fühler pechbraun. — Behaarung kurz anliegend, greis, wenig dicht. — Länge 10 mm.

Szetschwan: Gebirge bei Chungking.

Ein naher Verwandter des *depressipennis* Roel., welcher längeren, dünneren Rüssel, vor der Mitte etwas knotenförmig verdickt, längere Schläfen und schmälere Zwischenräume auf den Flügeldecken aufweist. Von Japan besitze ich ein der vorstehend beschriebenen Art äußerst ähnliches Tier mit längerem Rüssel, das man für ein ♀ dieser Art halten könnte, mit Sicherheit läßt sich das jedoch nicht feststellen.

7. *Lixus (Dilixellus) hauseri* n. sp.

Kopf ziemlich schlank, konisch, mit der vorderen Hälfte des Halsschildes einen gemeinsamen Kegel bildend, Schläfen erheblich länger als die Augen (im kleinen Durchmesser ihres Ovals) lang; Stirn etwas schmaler als der Rüssel an der Basis breit, mit tiefem, länglichem Grübchen; ziemlich fein und sehr dicht punktiert. Rüssel schlank, walzenförmig, so dick wie die Vorderschenkel und länger als Kopf und Halsschild zusammen, im basalen Teil mäßig stark und sehr dicht, vorn etwas weniger dicht punktiert, glänzend. Fühler mittenständig, der Schaft erreicht bei weitem nicht den Vorderrand der Augen; 1. Geißelglied so lang wie der kleine Augendurchmesser; 2. Glied länger; 3. und 4. Glied etwas länger als breit; 5. und 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied zur Keule übergehend; Keule länglich, reichlich doppelt so breit wie lang. — Halsschild so lang wie breit, in der basalen Hälfte mehr parallelseitig und leicht gerundet, vorn geradlinig konisch. Augenlappen fehlen. Punktierung kräftig und dicht, mit feinerer und sehr dichter Zwischenpunktierung. — Schildchen klein. — Flügeldecken fast 3 mal so lang wie breit, parallelseitig, die Spitze an der Naht wenig klaffend, fast gemeinsam abgerundet; Basis gerundet über den Halsschild vorgezogen. Schulterbeule schwach, der 2. Zwischenraum zur Basis hin schwielig erhaben. Punktstreifen kräftig, die inneren etwas schwächer, Zwischenräume nur schmal, nicht deutlich punktiert. — Tibien gedrunken, Vorder- und Hintertibien gerade, die Mitteltibien leicht gebogen. 1. Tarsenglied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

Ein zweites Exemplar, wahrscheinlich das ♂, hat einen etwas kräftigeren Rüssel, der auch vorn gleich dicht wie an der Basis punktiert ist. Halsschild etwas länger und gleichmäßiger nach vorn gerundet verschmälert; die Umgebung des Schildchens ist tiefer eingedrückt. Der 2. Zwischenraum ist breiter, die äußerst feine, sehr dichte Punktierung etwas deutlicher.

Färbung schwarz. — Unterseite gleichmäßig dicht anliegend behaart; Oberseite mit kurzen, anliegenden, greisen Härchen, die auf den Flügeldecken Neigung zur Bildung von Querbinden zeigen, sparsam besetzt. — Länge 12·5—13 mm.

Yunnan, Gebirge bei Mengtze.

Unserem *L. algirus* L. nicht unähnlich, aber schlanker und ohne Augenlappen.

8. *Lixus (Dilixellus) yunnanensis* n. sp.

Kopf kurz, halbkugelförmig, fein und sehr dicht punktiert; Augen keilförmig, aus der Kopfwölbung nicht vorragend, Stirn etwas schmaler als der Rüssel dick. Rüssel kräftig, so dick wie die Vorderschenkel, leicht gebogen, fein und sehr dicht, stellenweise runzlig verlaufend punktiert, fast so lang wie der Halsschild. Fühler kurz vor der Rüsselmitte eingelenkt. Fühlerschaft den Augenvorderrand fast erreichend; 1. Geißelglied kräftig, wenig länger als breit; 2. Glied schlank, gestreckt, reichlich doppelt so lang wie das 1. Glied; 3.—6. Glied breiter als lang; 7. Glied zur Keule übergehend. Keule reichlich doppelt so lang wie breit. — Halsschild so lang wie breit, schwach konisch, wenig gerundet; Augenlappen in flachem Bogen gerundet. Punktierung ziemlich kräftig, runzlig verlaufen, überall mit feiner, sehr dichter Zwischenpunktierung untermischt. Die Mitte ist im basalen Teil leicht furchig eingedrückt. — Schildchen sehr klein. — Flügeldecken etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, an der Basis nur wenig breiter als der Halsschild, parallelseitig, vom apikalen Drittel ab nach hinten leicht zugrundet, die Spitze jeder Flügeldecke in kleinem Radius einzeln abgerundet. Umgebung des Schildchens in weiterem Umfang eingedrückt. Punktstreifen im basalen Teil stärker grubig, nach hinten zu feiner werdend; Zwischenräume schmaler als die Streifen, sehr fein und dicht punktiert. — Schenkel ungezähnt; Tibien gerade, die Vordertibien innen doppelbuchtig; 1. Glied der Vordertarsen fast so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung schwarz; Fühlergeißel pechbraun. — Behaarung sparsam kurz anliegend greis, auf den Flügeldecken fleckig verteilt mit Anlage zur Querbindenanordnung. — Länge 12 mm.

Yunnan: Vallis flumin., Soling-ho.

Eine Art aus der Verwandtschaft des *L. probus* Fst., doch schmaler, der Rüssel ungekielt und die Punktstreifen kräftiger.

Subfam. **Hylobiinae.**Tribus **Hylobiini.**9. ***Aclees foveatus* n. sp.**

Kopf fein und sehr dicht punktiert. Augen aus der Kopfwölbung nicht vorragend, Stirn zwischen den Augen $\frac{1}{3}$ so breit wie der Rüssel an der Basis dick. Rüssel kräftig, an der Spitze leicht gebogen, kräftig grubig punktiert, seitlich mit kräftiger Parallelfurche zur Fühlerfurche. Rüssel an der Spitze verbreitert und die Fühlerfurchen von oben sichtbar; Fühler in der Nähe der Rüsselspitze eingelenkt; der Schaft erreicht nicht ganz die Augen; 1. Geißelglied wenig länger als breit; 2. Glied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 1. Glied; die restlichen Glieder quer. 1. Glied wenig länger als breit. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich leicht gerundet konisch nach vorn verschmälert; Punktierung sehr kräftig grubig, die Zwischenstege unregelmäßig gewölbt aufgeworfen, unpunktiert. — Flügeldecken in der basalen Hälfte parallelseitig, dann nach hinten zu schwach gerundet verschmälert, die Schwiele mäßig stark ausgebildet. Punktierung stark grubig, die Punktgruben zu einander wabenartig versetzt, sodaß Zwischenräume durchlaufend kaum zur Entwicklung gelangen. — Letztes Abdominalsegment mit einigen grubenförmigen Punkten besetzt.

Färbung schwarz; Fühler pechbraun. — In der hinteren Hälfte der Flügeldecken sind die Zwischenräume mit kurzen, anliegenden Härchen einreihig besetzt. — Länge 13 mm.

Yunnan: Vallis flumin., Soling-ho, Gebirge bei Mengtze.

Diese Art ist *A. borneoanus* Fst. am ähnlichsten, die Skulptur ist aber noch kräftiger, die Stirn breiter, der Halsschild ist auch vorn nicht feiner punktiert, die Schwiele weniger zahnartig.

10. ***Hylobius subtilis* n. sp.**

Kopf ziemlich kräftig und sehr dicht, leicht runzlig punktiert; Stirn so breit wie der größte Querdurchmesser der Augen. Rüssel kräftig, leicht und gleichmäßig gebogen, nur etwa dreimal so lang wie breit; oben fein und sehr dicht, seitlich und an der Basis kräftig, runzlig punktiert; die Fühlerfurche wird auf der basalen Hälfte durch eine sich zur Basis hin verbreiternde Furche begleitet. Fühlerfurche bis über die Mitte hinaus von oben sichtbar. Fühler im apikalen Drittel eingelenkt, der Schaft den Augenvorderrand nicht erreichend. 1. und 2. Geißelglied gleich lang, jedes fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, die rest-

lichen Glieder breiter als lang. Keule sehr kurz, kaum so lang wie breit. — Halsschild so lang wie breit, seitlich schwach gerundet, vorn leicht eingezogen und der Vorderrand kurz zylindrisch abgesetzt. Punktierung ziemlich kräftig und sehr dicht, verrunzelt, seitlich in Granulierung übergehend. — Flügeldecken $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie breit, im basalen Teil parallelseitig, nach hinten zu schlank gerundet verschmälert, die Schwiele schwach, Punktstreifen ziemlich kräftig, aber flach und nicht scharfkantig, ringsum von flachen, pustelartigen Erhebungen umgeben, anscheinend Anlage zur Körnchenbildung; Zwischenräume leicht gewölbt, so breit wie die Streifen. — Tibien verhältnismäßig kurz und kräftig, zur Spitze verbreitert und hier schräg abgeschnitten; 1. Tarsenglied kürzer als das 2. und 3. Glied zusammen. Unterseite mäßig stark und dicht, das letzte Abdominalsegment feiner und sehr dicht punktiert.

Färbung bräunlichrot. — Behaarung gelb, anliegend, mäßig lang, unten und seitlich etwas dichter; auf den Flügeldecken besteht Neigung zur Bildung von zwei schmalen Querbinden. — Länge 12—13 mm.

Yunnan: Vallis flumin., Soling-ho.

Tribus **Alcidini**.

11. **Alcides erro** Pasc. (Journ. Linn. Soc. Lond. XI. 1871. p. 182).

Fundort wie vor.

12. **Alcides dentirostris** n. sp.*)

♂: Kopf kurz, halbrund, fein und sehr dicht punktiert, mit kaum aus der Kopfwölbung vorragenden Augen. Stirn kaum

*) Eine nah verwandte Art, die sich in der von Kōno (Ins. Matsumurana IV. 3. 1930, p. 138) aufgestellten Bestimmungstabelle vor *yoshidai* Kōno = (*ashinagazo* Kōno [p. 142]) einordnet, ist eine mir von Formosa vorliegende, ebenfalls der *scenicus* Fst.-Gruppe zugehörige Art:

Alcides Kōnoi n. sp.

Kopf kurz halbrund; fein, sehr dicht punktiert; mit aus der Kopfwölbung nicht vorragenden Augen. Stirn wenig schmaler als der Rüssel vor der Basis dick. Rüssel schlank, länger als Kopf und Halsschild zusammen, in der vorderen Hälfte leicht gebogen, fein und sehr dicht punktiert, kurz vor der Mitte schwach verbreitert, die Fühlerfurchen hier von oben schmal sichtbar. Fühlerschaft schlank, den Augenvorderrand nicht erreichend; 1. Geißelglied kräftig, fast doppelt so lang wie breit; 2. Glied so lang wie das erste; die übrigen Glieder nur halb so lang; 7. Glied zur Keule übergehend. — Keule kräftig, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. — Halsschild so lang wie breit, an der Basis kurz parallelseitig, dann kräftig

schmäler als der Rüssel vor der Basis dick. Rüssel kaum so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, nur schwach gebogen, mäßig stark und sehr dicht runzlig punktiert, in der Mitte seitlich schwach verbreitert, sonst fast parallelseitig. Unterseits vor der Spitze mit spitzem Zahn bewehrt. Fühler wenig vor der Rüsselmitte eingelenkt. Fühlergeißel kräftig, das 1. Glied gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 2. Glied wenig kürzer; die restlichen Glieder breiter als lang; 7. Glied zur Keule übernommen, insgesamt mit dieser fast doppelt so lang wie breit. — Halsschild so lang wie breit, im basalen Teil parallelseitig, nach vorn gerundet verschmälert, der Vorderrand leicht eingezogen abgesetzt, ziemlich kräftig und dicht gekörnt. Flügeldecken doppelt so lang wie breit, an den Schultern wenig breiter als der Halsschild, hinter diesen auf die Breite desselben verschmälert. Jede Flügeldecke an der Basis einzeln abgerundet und stark lappenartig über den Halsschild vorgezogen. Punktstreifen gleichmäßig kräftig, die Punkte grubenförmig; Zwischenräume schmaler als die Streifen, so breit wie die schwach quergewölbten Zwischenstege, fein und dicht unregelmäßig punktiert. — Schenkel stark keulenförmig, mit kräftigem Zahn, der auf der Außenseite 3 bis 4 Kerbzähne aufweist; Tibien kräftig, in der basalen Hälfte stark gebogen, innen nur seicht gerundet verbreitert.

♀: Rüssel schlank und länger als Kopf und Halsschild zusammen.

und geradlinig konisch nach vorn verschmälert. — Granulierung ziemlich fein und weitläufig. — Schildchen nicht sichtbar. — Flügeldecken reichlich doppelt so lang wie breit, bis zur subapikalen Schwiele parallelseitig, dann verschmälert zur Spitze zugerundet und hier abgestutzt. Punkte der Streifen kräftig, länglich; Zwischenräume breiter als die Streifen, fein und sehr dicht punktiert, die Zwischenstege fast so breit wie die Zwischenräume und leicht gewölbt, die Flügeldecken daher schwach quergewellt erscheinend. Schenkel schlank, wenig gekault; Vordertibien mit zahnartiger Erweiterung.

Färbung schwarz. — Unterseite dicht ockergelb beschuppt, die Seiten der Flügeldecken weniger dicht; außerdem folgende, aus weißen Schuppen gebildete Linienzeichnung: auf dem apikalen Drittel eine schwach V-förmige Binde, auf dem vorderen Drittel der Decken am 4. Zwischenraum beginnend, eine parallellaufende, die am Randstreif zur Schulter abbiegt und seitlich derselben sich auf dem Halsschild fortsetzt, hier mit den Konturen parallellaufend; eine Mittellinie auf dem Halsschild und je 2 Makeln auf dem 3. Zwischenraum vor der Spitze.

Länge: 7·5 mm.

Formosa, Tainan (IV). — In meiner Sammlung.

Färbung schwarz. — Unterseite mäßig dicht greis beschuppt, auf den Flügeldecken sehr kurz und sparsam, in der Höhe der subapikalen Schwiele bildet sich eine undeutliche Querbinde. — Länge 7·5—8 mm.

Yunnan: Vallis flumin., Soling-ho.

Subfam. **Tychiinae.**

Tribus **Balaninini.**

13. **Balaninus irroratus** n. sp.

♂: Kopf halbkugelförmig, die Augen aus der Kopfwölbung nicht vorragend; fein und sehr dicht punktiert, die Stirn nur halb so schmal wie der Rüssel an der Basis dick. Dieser erreicht fast die Körperlänge und ist in der vorderen Hälfte kräftig gebogen, im basalen Teil etwas dachartig abfallend, die Fühlerfurche von einer schwachen Punktfurche begleitet, im übrigen hier schwach und dicht längsgereiht punktiert; vorn glänzend und unpunktiert. Fühler wenig hinter der Rüsselmittle eingelenkt; der Schaft dünn, an der Spitze tropfenartig verstärkt, den Augenvorderrand nicht erreichend; Geißel gestreckt, das 1. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Rüssel an der Fühlereinlenkungsstelle dick; 2. Glied etwas länger als das 1.; 4.—7. Glied halb so lang wie das zweite und das 3. Glied wenig länger als das 4. Glied. Keule spindelförmig, 1. Glied so lang wie breit, 2. Glied etwas breiter als lang. — Halsschild quer, im basalen Teil kräftig geradlinig konisch, vom vorderen Drittel ab mäßig stark gerundet zum leicht eingezogenen Vorderrand verschmälert. Mittelkiel angedeutet, die Punktierung mäßig stark, sehr dicht, gleichmäßig. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, von den Schultern in gleichmäßig schwacher Rundung zur Spitze verschmälert. Punktstreifen mäßig stark, linienförmig eingerissen; Zwischenräume drei- bis viermal so breit wie die Streifen, schwach gewölbt, schuppig querunzlig skulptiert und teilweise schwach gekörnt. — Vorderchenkel einfach, schwach gezähnt, Hinterchenkel etwas kräftiger gezähnt; Tibien gerade. Unterseite etwas feiner als der Halsschild und sehr dicht punktiert.

Färbung schwarz. — Unterseite gleichmäßig wenig dicht mit weißen, anliegenden Schuppenhärchen besetzt, die auf den Flügeldecken ebenfalls angeordnet sind, hier aber zu gegeneinander versetzten Gruppen, zwischen denen wiederum sehr

kurze und feine, wenig auffällige Schüppchen eingesprengt sind. — Länge 6 mm.

♀: Rüssel erheblich länger, bis zu mehr als das 1½-fache der Körperlänge, Biegung verschieden: mehr gleichmäßig oder in der vorderen Hälfte im Viertelkreis. Fühler im basalen Viertel eingelenkt.

Yunnan: Vallis flumin., Soling-ho.

Subfam. Curculioninae.

14. *Otidognathus notatus* n. sp.

Diese Art läßt sich am besten mit *O. davidis* Fairm. vergleichen, der sie sehr ähnlich ist, aber sich von ihr in mehrfacher Hinsicht unterscheidet.

♂: Der Kopf, der bei *davidis* kräftig und sehr dicht punktiert ist, ist bei unserer Art nur sehr fein und weitläufig punktiert. Stirn mit tiefem, punktförmigem Eindruck. — Rüssel zur Spitze mehr verbreitert, nur stellenweise mit erkennbarer Punktierung. Fühler in einer V-förmigen Fühlergrube vor den Augen eingelenkt. Schaft so lang wie die Geißel. 1. Geißelglied so lang wie breit, kräftig; 2. Glied etwas länger, dünner; 3. Glied kaum länger als breit; Glied 4–6 quer. Keule nur wenig einseitig ausladend. — Halsschild etwas länger als breit, sehr fein und zerstreut punktiert; basale Hälfte parallelseitig, zum ziemlich akut abgesetzten Vorderrand leicht gerundet verschmälert; dieser querverrunzelt in den Seiten und etwas kräftiger und dichter punktiert, oberseits nicht abgesetzt, hinter den Augen goldgelb bewimpert. An der zum Schildchen etwas vorgezogenen Basis mit etwas kräftigeren Punkten besetzt. — Schildchen länglich-dreieckig, nur doppelt so lang wie breit. — Flügeldecken an den Seiten leicht eingezogen, die Nahtspitze schwach spitzwinklig. Nur die 5 inneren Punktstreifen linienförmig eingerissen, der 6. Streif nur an der Basis; der 1. und 2. Streif erreicht fast den Spitzenrand; der 3. und 4. Streif vereinigt sich vor der Spitze, um noch ein kurzes Stück als Einzelstreif weitergeführt zu werden, der 5. Streif und die übrigen nur sehr fein in der Stärke der Zwischenpunktierung durchgebildeten Streifen erlöschen weit vor der Spitze. Zwischenräume fein und weitläufig unregelmäßig punktiert. — Unterseite mit sehr feiner, weitläufiger Punktierung; das 3. bis 5. Abdominalsegment seitlich mit je einer Gruppe kräftiger, sehr dicht angeordneter Punkte, von denen jeder ein rötlichblondes Haar

trägt. Alle Schenkel innen kurz vor den Trochantern mit einigen längeren Haaren büschelartig besetzt, die Mittelschenkel außerdem wie die Tibien innen auf der ganzen Länge behaart.

♀: Rüssel oben mehr punktiert, Fühlergeißel schlanker, das Basalglied der Fühlerkeule stark einseitig verlagert. Alle Schenkel innen der ganzen Länge nach lang behaart,

Färbung schwarz; Halsschild rot beiderseits eines breiteren, schwarzen Mittelstreifs, Flügeldecken rot, mit Ausnahme einer schwarzen Zeichnung, die derjenigen von *O. davidis* Fairm. entspricht, nur breiter verlaufend ist. Ebenso ist die Mittelpartie des Pygidiums und des letzten Abdominalsegments, die Tibien und die Basalpartie des Rüssels rot gefärbt, die Tarsen gebräunt.

Länge 14—15·5 mm.

Yunnan: Vallis flumin., Soling-ho.

Subfam. Rhynchitinae-

Tribus Rhynchitini.

15. *Rhynchites (Metarhynchites) suborichalceus* n. sp.

Kopf ziemlich fein und wenig dicht punktiert; schwach konisch, die Schläfen fast so lang wie die Augen und diese nur wenig aus der Kopfwölbung vorragend. Stirn kaum breiter als der Rüssel an der Basis. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, nur schwach gebogen; im basalen Teil parallelseitig, an der Spitze schwach verbreitert, der basale Teil mit Mittelkiel, von je einer seitlichen Furche begleitet, die sich bis zur Rüsselspitze fortsetzt. Auf der vorderen Hälfte zwischen den Randfurchen mäßig stark und wenig dicht punktiert. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 1. Glied der Geißel länglich-oval, länger als das Schaftglied; 2. und 3. Glied verkehrt kegelförmig, jedes so lang wie das 1. Glied; 4. und 5. Glied so lang wie das Schaftglied; 6. und 7. Glied etwa so lang wie breit. Keule lose gegliedert, 1. und 2. Glied quer; 3. Glied mit dem kurzen Endglied etwas länger als eins der vorhergehenden. — Halsschild so lang wie breit, seitlich mäßig stark gerundet, in der Mitte am stärksten gewölbt, nach vorn und hinten mehr geradlinig verschmälert. Punktierung mäßig stark und dicht, mit Neigung zur Runzelbildung. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, in der basalen Hälfte parallelseitig, dann nach hinten zu gleichmäßig gerundet verschmälert. Punktstreifen ziemlich

kräftig, schwach gefurcht; Zwischenräume schmaler als die Streifen, mäßig stark und dicht einreihig punktiert. — Tibien schlank und gerade.

Färbung schwarz, mit Messingglanz. — Behaarung lang abstehend, greis, untermischt mit kürzeren, nach hinten gerichteten Haaren. — Länge 3·2 mm.

Fundort wie vor.

Eine Art, die dem *Rh. pullus* m. nahe steht, sich von diesem aber durch die Färbung, weniger regelmäßig skulptierten Halsschild, weniger gewölbte Zwischenräume und andere, längere Behaarung der Flügeldecken unterscheidend.

Subfam. Attelabinae.

Tribus Attelabini.

Aus Yunnan liegen mir 2 Exemplare vor, deren charakteristische Merkmale mit der Beschreibung des *Lamprolabus bihastatus* Friv. übereinstimmen und die mir Veranlassung geben, sie mit *corallipes* Pasc. und den von mir als subsp. *latispinosus* zu dieser Art beschriebenen tonkinesischen Exemplaren zu vergleichen. Wenn sie hier in der nachfolgenden Gegenüberstellung als selbständige Arten betrachtet werden, so geschieht dies unter dem Gesichtswinkel, daß die aufgefundenen Gegensätze, die im wesentlichen in abweichender Punktierung der Flügeldecken und des Halsschildes, sowie in anderer Formung des letzteren liegen, konstant sind, und in der Annahme, daß weitere Funde, auch aus benachbarten Gebieten, diese Regelmäßigkeit bestätigen werden.

1" Die Zwischenräume sind auch auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken gewölbt und die Punktstreifen kräftig. Halsschild äußerst fein, dicht und wenig auffällig punktiert, seitlich fast gerade, vorn nur schwach gerundet verschmälert. Stirn so breit wie der Augenzweidrittelmesser. Pygidium nicht runzlig punktiert. Einfarbig rot, nur die Spitzen der Dornen gebräunt. — Hinterindien.

Lamprolabus corallipes Pasc.

1' Zwischenräume auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken durchaus flach oder undeutlich gewölbt, die Punktstreifen feiner.

2^o Punktstreifen hinten kräftiger als bei der folgenden Art; die Zwischenräume zeigen leichte Neigung zur Wölbung. Halsschild in gleichmäßiger Rundung seitlich zum Vorderrand verschmälert, oberseits mäßig stark und dicht, bisweilen im basalen Teil kräftiger und sehr dicht punktiert. Die Dorne auf den Flügeldecken breit und kräftig, nicht in eine längere Spitze ausgezogen. Färbung dunkelrot, die Dorne bisweilen an der Spitze gebräunt.

— T o n k i n.

latispinosus m.

2^o Punktstreifen auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken sehr fein, fast erloschen; die Zwischenräume durchaus eben und flach. Pygidium runzlig punktiert. Halsschild quer, seitlich fast gerade, nur schwach gerundet nach vorn verschmälert; äußerst fein und zerstreut punktiert. Stirn schmaler als die Augen lang. — Färbung rot; Dorne und hintere Flügeldeckenpartie geschwärzt. — Y u n n a n, Vallis flumin., Soling-ho.

16. **bihastatus** Friv.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Voß Eduard

Artikel/Article: [Weitere Curculioniden aus Yunnan und Szetschwan der Sammlung HAUSER. \(Col. Curc.\). 285-302](#)